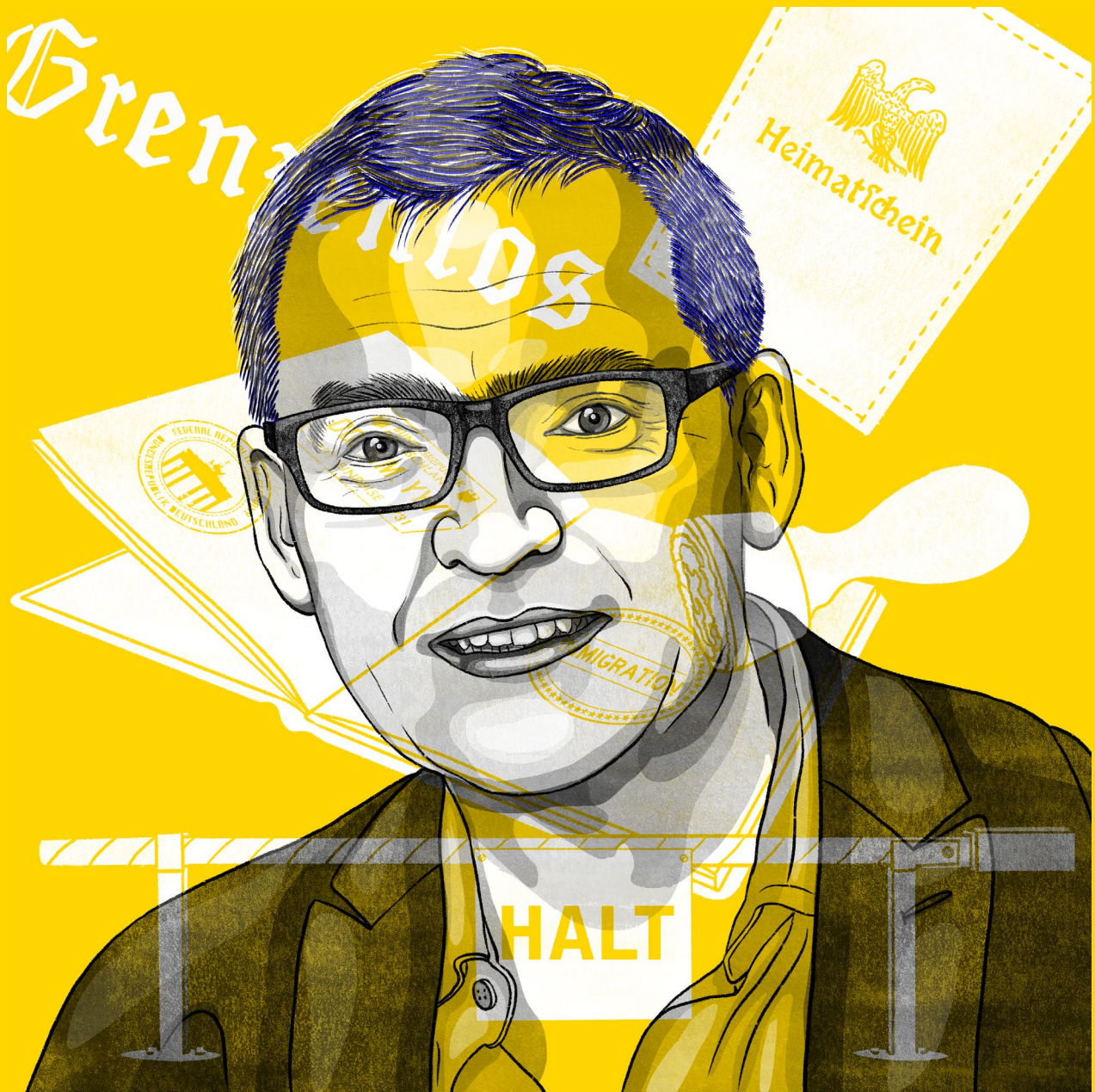


historycast

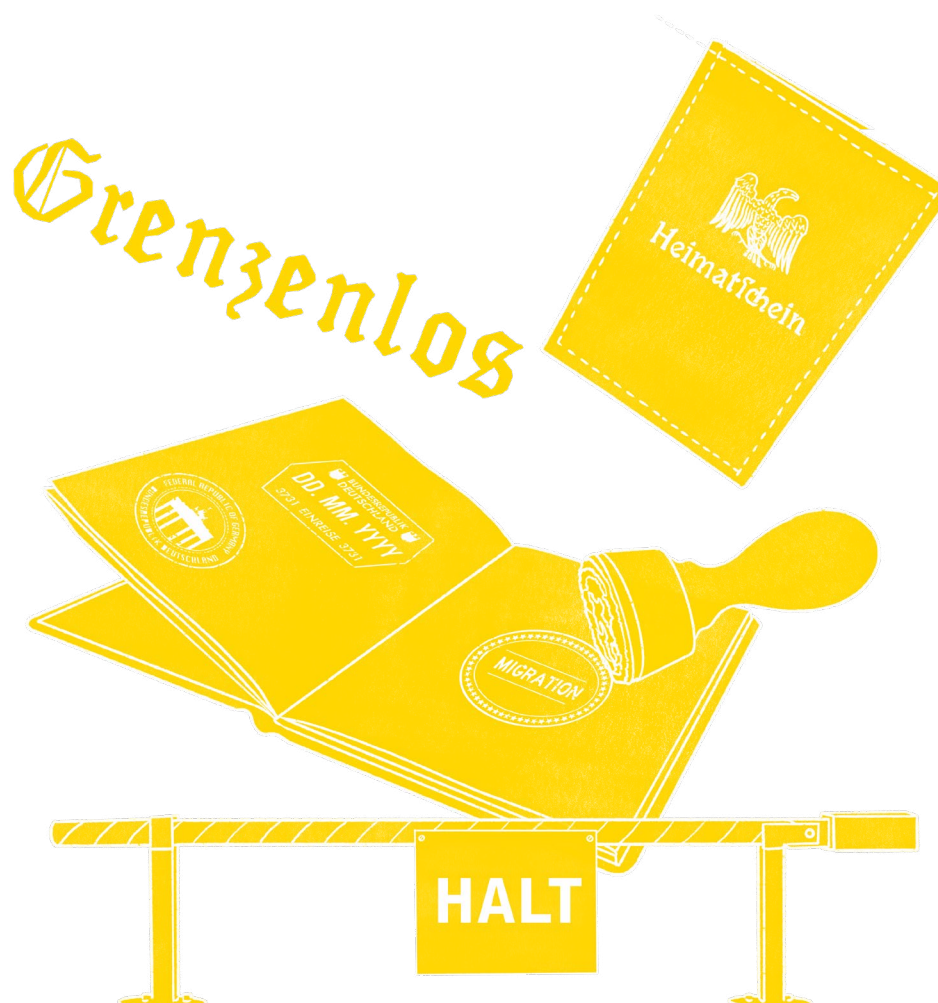
was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte zu Staffel 4, Folge 3

WER MUSS RAUS, WER DARF REIN? GESCHICHTE DER DEUTSCHEN STAATSBÜRGERSCHAFT

Almut Finck im Gespräch mit Dieter Gosewinkel
Unterrichtsmaterial entwickelt von Lukas Winter



Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten werden vorgeschlagen?

Die vierte Folge der vierten Staffel des Historycast widmet sich der Geschichte der deutschen Staatsbürgerschaft. Dieser Themenkomplex bietet ein spannendes und zugleich herausforderndes Thema für den Schulunterricht. Die Staatsbürgerschaft und ihre historischen Entwicklungen sind nicht nur eng mit politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen verknüpft, sondern werfen auch grundlegende Fragen nach Zugehörigkeit, Identität und Demokratie auf.

Nichtsdestotrotz begegnet man dem Thema im regulären Schulunterricht oft nur am Rande, beispielsweise im Kontext des Nationalsozialismus oder der deutschen Teilung. Dabei bleibt häufig wenig Raum, um

die Bedeutung der Staatsbürgerschaft als rechtliches, politisches und gesellschaftliches Konzept vertieft zu beleuchten.

Der Podcast und die vorliegenden Unterrichtsmaterialien setzen genau hier an: Sie bieten die Möglichkeit, die Entwicklung der deutschen Staatsbürgerschaft von ihren Ursprüngen bis in die Gegenwart systematisch und anschaulich zu erkunden. Dabei werden zentrale Aspekte wie die Instrumentalisierung der Staatsbürgerschaft im Nationalsozialismus, die unterschiedlichen Regelungen in den beiden deutschen Staaten 1949 bis 1990 oder die Reformen nach der Wiedervereinigung aufgegriffen und durch internationale Vergleiche ergänzt. Diese Vertiefung soll den

Schülerinnen und Schülern ein fundiertes Verständnis der Staatsbürgerschaft als dynamisches und oft kontroverses Konzept ermöglichen.

Die einzelnen Unterrichtsschritte, in welche das Angebot gegliedert ist, müssen nicht vollständig bearbeitet werden und eignen sich eher als vertiefendes Material zu einem im Unterricht behandelten Themenkomplex – gerade Schritt 2 und 3 können losgelöst bearbeitet werden. Da die Materialien umfangreich sind, ist eine gezielte Auswahl durch die Fachlehrkraft notwendig. Dabei ist der erste Schritt – die Einführung von Begriffen und die grundlegenden Konzepte der deutschen Staatsbürgerschaft – zentral für das Verständnis der weiteren Themen.

Dem Anspruch des Interviews und insbesondere der Schwierigkeit des Themas (siehe oben) geschuldet ist die Ausrichtung des Unterrichtsangebotes auf Kurse in der Sekundarstufe II. Aber natürlich können Teile, entsprechende Lerngruppen vorausgesetzt, in der Sekundarstufe I gut eingesetzt werden.

Methodisch stehen Partner- und Gruppenarbeiten mit entsprechenden Präsentationen im Mittelpunkt, aber

auch Einzelerarbeitungen sind gut möglich. Die Art der Ergebnissicherung, Vorstellung und Diskussion kann dabei je nach der Lerngruppe flexibel gehandhabt werden. Es ist in keinem Fall sinnvoll, alle Impulse „abzuarbeiten“. Stattdessen sollten die Lehrkräfte lerngruppen- und lernzielbezogen auswählen.

Wichtig ist: Die Unterrichtsmaterialien sollen sowohl eine Vorbereitung des Hörens des Podcasts für Schülerinnen und Schüler bieten als auch eine grundsätzliche Beschäftigung mit dessen Themen im Geschichtsunterricht ermöglichen – dabei mit oder sogar ohne Verwendung von Ausschnitten aus dem Podcast (wobei das schon sehr schade wäre).

Wenn irgend möglich, sollte daher zumindest ein Teil des Podcasts gemeinsam mit der Lerngruppe gehört werden!

Im Grunde ergeben die Unterrichtsschritte nur dann einen Sinn, wenn die Schülerinnen und Schüler sich danach auch den Podcast einmal ganz anhören – ob gemeinsam in der Lerngruppe oder als individuelle Hausaufgabe, sei dahingestellt.

Welche Lernmöglichkeiten ergeben sich bei den einzelnen Schritten?

Schritt 1: Staatsangehörigkeit im Kaiserreich und heute (Sek. II)

Der Einstieg erfolgt durch ein Planspiel, das erste Überlegungen anregen und Hypothesen entwickeln soll. Ein kurzer Beitrag zu Umfragen über das Zugehörigkeitsgefühl (D2) verdeutlicht, wie sich die Vorstellungen von Zugehörigkeit und den damit verbundenen Kriterien im Laufe der Zeit verändert haben. Im Anschluss werden wesentliche Begriffe definiert, die für das Verständnis der Thematik entscheidend sind. Dieses Wissen wird durch die Erstellung einer concept map weiter vertieft. Eine Analyse des Staatsangehörigkeitsgesetzes von 1913 (Q1) stellt die im Kaiserreich gültigen Kriterien für die Staatsbürgerschaft dar, wobei der ergänzende Podcast-Ausschnitt (D3) weitere Perspektiven eröffnet. Danach werden die Ursachen für Zu- und Abwanderung behandelt, bevor ein Vergleich mit dem heutigen Staatsangehörigkeitsgesetz (Q2) gezogen wird, um die Veränderungen und deren Auswirkungen zu verdeutlichen.

Schritt 2: Staatsbürgerschaft im Nationalsozialismus: Ausschluss und Diskriminierung (Sek. II)

Die Veränderungen der Staatsbürgerschaft unter der nationalsozialistischen Diktatur werden im ZeitZeichen-Radiobeitrag (D1) anschaulich erklärt, wobei die rassistischen und ideologischen Grundlagen dieser Änderungen verdeutlicht werden. Die Kriterien, nach denen über die deutsche Staatsbürgerschaft entschieden wurde, sowie die Folgen des Entzugs dieser für betroffene Personen werden sowohl im Radiobeitrag als auch in einem Podcast-Ausschnitt (D2) näher beleuchtet. Das Abstammungsprinzip (*ius sanguinis*) wird im Vergleich zwischen der nationalsozialistischen Diktatur und dem Kaiserreich differenziert betrachtet. Der Beitrag sowie die Bildquellen (Q1, Q2) zeigen die rassistische Neuausrichtung dieses Prinzips im Nationalsozialismus. Die Vorstellung der „Volksgemeinschaft“, die eng mit der Staatsbürgerschaft verbunden war und als Grundlage des nationalsozialistischen Regimes diente, wird durch eine kurze Definition (D3)

aufgegriffen. Die Argumentation, mit der die nationalsozialistischen Gesetze nach 1945 rückgängig gemacht wurden, wird durch den Text „Das Grundgesetz und Wiedereinbürgerungen nach 1945“ erläutert. Abschließend wird die symbolische Bedeutung der Einbürgerung von Shlomo Bistrizky nach dem Krieg anhand eines Interviews aus der „taz“ (Q3) beleuchtet, um die tiefgreifende emotionale und rechtliche Bedeutung der Einbürgerung für Einzelne zu verdeutlichen.

Schritt 3: Die Reformen der Staatsbürgerschaft in der BRD und DDR (Sek. II)

Im dritten Schritt wird anhand verschiedener Quellen und kurzer Beiträge die Situation der Staatsbürgerschaft in der DDR vorgestellt, um zu verdeutlichen, wie sie als Druckmittel genutzt werden konnte. Ein kurzer Beitrag zeigt, wie sich die Vorstellungen von Zugehörigkeit und Staatsbürgerschaft in den beiden deutschen Staaten unterschieden, insbesondere die gesetzliche Definition von Individuum und Staatsbürgerin bzw. Staatsbürger in den beiden deutschen Staaten (Q3). Durch die Analyse von Bildern und Plakaten (Q4) wird die Vorstellung von deutscher Identität und Staatsbürgerschaft visuell verdeutlicht. Am Beispiel von Wolf Biermann wird gezeigt, wie die Staatsbürgerschaft in der DDR als „duales Herrschaftsinstrument“ genutzt wurde, um sowohl Privilegien zu vergeben als auch Repressionen durchzusetzen (D3 und D4). Dieser Vergleich fördert das Verständnis darüber, wie Staats-

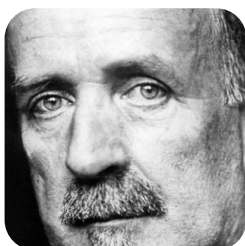
bürgerschaft in unterschiedlichen politischen Systemen funktionierte und welche Auswirkungen sie auf das Leben der Bürger hatte.

Schritt 4: Das moderne Staatsangehörigkeitsrecht (Sek. II)

Im letzten Schritt wird ein ausführlicher Text (D1) präsentiert, der die wesentlichen Änderungen im Staatsangehörigkeitsrecht darstellt. Im nächsten Schritt sollen Argumente für und gegen die Optionspflicht aus der Final-Debatte von „Jugend debattiert“ aus dem Jahr 2017 herausgearbeitet werden (D2). Anschließend wird das Gesetz zur Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts von 2024 hinsichtlich seiner Reaktionen auf die Anforderungen einer globalisierten Gesellschaft bewertet. Darüber hinaus werden die Staatsbürgerschaftsgesetze in Ländern wie den USA, Kanada, Japan und Frankreich recherchiert, um die Unterschiede und zugrunde liegenden Prinzipien zu vergleichen. Abschließend wird unter Berücksichtigung der Perspektiven von Gosewinkel (D3) diskutiert, ob die Vielfalt der Modelle sinnvoll bleibt oder ob es global einheitliche Regelungen zur Staatsbürgerschaft geben sollte.



Links zu Folgen des WDR-ZeitZeichen-Podcasts zu ähnlichen Themen:



**23.08.1933 –
33 emigrierten
prominenten NS-
Gegnern wird die
Staatsbürgerschaft
entzogen**
[ogy.de/vf6n](https://www.ogy.de/vf6n)



**Ausländergesetz
verkündet (am
28.4.1965)**
[ogy.de/8d9o](https://www.ogy.de/8d9o)



**Nansenpass für
staatenlose
Flüchtlinge einge-
führt (05.07.1922)**
[ogy.de/by7z](https://www.ogy.de/by7z)

historycast



was war – was wird

Impressum

Autor Lukas Winter

Redaktion Dr. Helge Schröder
dr.helge.schroeder@geschichtslehrerverband.de

Layout Kai D. Röwer, www.ad-roewer.de

Gefördert von der Stiftung Orte der Deutschen Demokratiegeschichte

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de

Alle Nachweise beziehen sich auf einen letzten Zugriff im Januar 2025.

01/2025